Schritt für Schritt zu bester Qualität

Reitbetrieb Jahrelang waren Pferde für Silke Diers „nur" ein Hobby. Als ihre drei Kinder Jan, Tom und Tim geboren wurden, machte sie ihre Leidenschaft zum Beruf. Und sie hat mit dieser Entscheidung aufs richtige Pferd gesetzt.

Pferde bestimmen im Leben von Silke Diers den Tagesablauf. Bis 19 Uhr ist sie täglich mit ihnen beschäftigt, auch an den Wochenenden. Sie leitet ihren eigenen Zucht- und Ausbildungsbetrieb in Dötlingen im Landkreis Oldenburg. Dabei teilt sie sich die Arbeit mit ihrem Mann Jürgen, der sich neben seinem Beruf als Agraringenieur um den landwirtschaftlichen Teil des Betriebs kümmert. Auch die Söhne Tim (10), Tom (12) und Jan (17) übernehmen Aufgaben. Alle drei werden von der Mutter im Reiten unterrichtet und sitzen fest im Sattel: „Das war Pflicht", sagt Silke Diers.

Frühe Liebe zum Pferd

Die Liebe zum Pferd wurde auch bei ihr in der Kindheit gelegt. Mit zwölf bekam sie ihr eigenes Pony. Als sie 14 Jahre alt war, kaufte sie sich vom Konfirmationsgeld ihr eigenes Pferd. Bald hatte sie die erforderlichen Reitabzeichen in der Tasche und war auf Turnieren unterwegs. Mit 17 gab sie Unterricht im Voltigieren. Wenig später erwarb Diers die Lizenz zum Trainer B und hatte sich damit für die Erteilung von Reitunterricht qualifiziert. „Das habe ich intensiv gemacht, bis mein Studium begann", erzählt die heute 45-Jährige.

Gerne hätte sie ihre Leidenschaft damals schon zum Beruf gemacht. „Ich wollte Bereiterin werden, aber meine Eltern hatten mir das verboten, weil der Job zu hart ist", erklärt Diers. So machte sie nach dem Abitur eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin und studierte später Oecotrophologie. Ihre Freizeit widmete sie weiterhin den Pferden. „Da hab ich gejobbt, damit ich mir die Pferde leisten konnte", erinnert sie sich.

Beruflich arbeitete sie fünf Jahre im Ernährungsbranche. Inzwischen war sie verheiratet und die Kinder wurden geboren. „Als wir umziehen mussten, wollten wir gerne einen Resthof, auf dem wir ein paar Pferde halten konnten." Das Ehepaar entschied sich wegen der guten Verkehrsanbindung für den Braaklander Hof vor den Toren von Dötlingen im Landkreis Oldenburg.

Fotos: Bischof

Silke und Jürgen Diers mit ihren Söhnen Tim, Jan und Tom (fehlt auf dem Foto): Eine Familie, die ihre Liebe zu den Pferden und Ponys eint.

Berufliche Perspektiven

Wegen der Kinder war die junge Mutter ans Haus gebunden. Eine Möglichkeit, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, tat sich in der Pferdehaltung auf. So wurde der Pferdemarkt nach gewinnbringenden Sparten erkundet. Die Wahl fiel auf die Zucht und Ausbildung von Ponys. „Es gibt nicht so viele, die Ponys kindgerecht ausbilden. So habe ich angefangen, Ponys einzureiten und zu verkaufen." Für jedes Verkaufte erwarb sie zwei Neue. Dann war die Nachzucht der beiden Stammstuten der Rasse „Deutsches Reitpony" soweit. Die Stuten bildeten die Grundlage für die Ponyzucht, die bis heute auf 20 Tiere angewachsen ist.

Der erste eigene Deckhengst wurde 2004 eingestallt. Zurzeit steht der in Holland gezogene Rapphengst „Beautyful Stallion" auf dem Hof. Der mehrfache Körungssieger gehört einer Freundin und soll für frisches Blut in der Zucht sorgen. Ausgebildet ist er bis Klasse S. Er ist einmal im Bundeskader und dreimal im Landeskader gegangen. 2008 wurde die Reithalle mit neuen Pferdeboxen gebaut. Hier sind heute zehn Pensionspferde untergestellt. „Um eine bessere Auslastung zu bekommen, haben wir mehr Einsteller genommen", erklärt Silke Diers. Auch die Ländereien wurden durch mehr Pachtland auf zehn Hektar erweitert. Seitdem steht der Betrieb auf den drei Säulen Zucht, Ausbildung und Pension.

Zur Sparte Ausbildung gehört neben dem Einreiten junger Pferde der Reitunterricht für Kinder und Erwachsene. Auch dafür hat die Betriebsleiterin einen Plan erarbeitet: „Wenn irgendwo etwas hakt, reite ich das Pferd und dann bringe ich Pferd und Reiter wieder zusammen."

▲ Silke Diers mit dem Deckhengst „Beautyful Stallion", der drei Jahre auf dem Braaklander Hof eingesetzt wird.

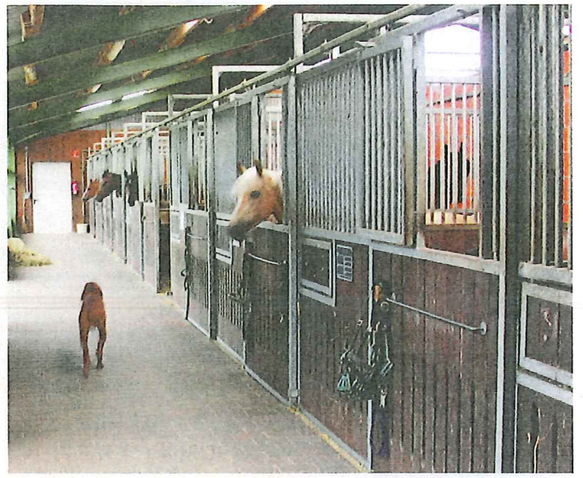
Angeboten wird auch Voltigieren für Kinder und Erwachsene. Alle 14 Tage kommen Schüler der dritten und vierten Klasse einer benachbarten Schule und erhalten Reitunterricht. 2008 schob Silke Diers die Gründung des Neerstedter Reitclubs mit an, dessen Vorsitz sie seitdem hat. Der Verein ist auf dem Braaklander Hof zu Hause. „Mit einem Verein kann man einigermaßen wirtschaftlich arbeiten. Der Schulbetrieb ist sonst ein teures Hobby", sagt sie. „Auch die Kosten für den Unterricht bleiben so stabil." Darüber hinaus könne sie so die Arbeit delegieren und Hilfe in Anspruch nehmen. Auch versicherungstechnische Gründe waren ein Aspekt der Vereinsgründung.

Qualität als Anspruch

Ein Jahr später legte Diers die Prüfung für den Pferdewirt Zucht und Haltung ab. „Für die Qualität, die wir anbieten, gehört eine Qualifikation einfach dazu", betont sie. Sie orientiere sich an den Richtlinien, die die FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung) herausgegeben habe. Auch als Reitlehrerin qualifizierte sie sich für die höchste Stufe und erwarb vor zwei Jahren an der Landes-Reit- und Fahrschule in Vechta die Lizenz für den Trainer A.

Qualität ist das Aushängeschild ihres Betriebs. Und die schlägt sich auch im Wert ihrer ausgebildeten Ponys nieder, die zum Verkauf stehen. So kann die Betriebsleiterin es sich leisten, den Preis für die Tiere selbst zu bestimmen. Heute bleibt sie standfest, wenn ein Interessent andere Preisvorstellungen hat. Oft bekommt sie SMS von Kindern, die mit ihrem Pony sehr zufrieden sind. „Das gibt mir das Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein", freut sich die Pferdefrau. „Manchmal denke ich, es ist der mühsamere Weg. Aber es ist auch der Erfolgreichere."

Ein weiteres Gebiet ihrer Ausbildung ist die Zusatzqualifikation im Reiten als Gesundheitssport. Das Konzept dafür wurde vor zehn Jahren von der FN entwickelt. Ziel ist die Gesundheitsförderung und -erziehung durch das Reiten. Diers baut das Angebot für Kinder und Erwachsene in den normalen Reitunterricht mit ein. „Ich kann jetzt Reiter entsprechend ihrer körperlichen Gegebenheiten unterrichten", erklärt die Reitlehrerin. „Körperliche Defizite werden ausgeglichen, der Reiter wird geschmeidiger und das Pferd kann besser laufen. Das Bewegungsgefühl und die Wahrnehmung werden geschult. Die Kinder sind heute zum Teil so unbeweglich, die kommen nicht allein aufs Pferd."



Die Pensionspferde stehen in hellen Boxen neben der Reithalle.

Auszeiten gönnen

Für Silke Diers macht die vielseitige Ausbildung Sinn. „Ich habe mich immer für alles interessiert. Für mich gibt es nie das reine Reiten, ich wollte immer die Zusammenhänge verstehen, das Was, Wie und Wo. Dann kann man irgendwann auf ein großes Wissen zurückgreifen." Die vielseitige Ausrichtung des Betriebs erfordert von der Betriebsleiterin aber auch, viele Stunden am Tag präsent zu sein. Stößt sie da manchmal an ihre Grenzen? „Das bleibt nicht aus, es müssen einfach viele Dinge gleichzeitig organisiert werden", gibt Diers zu. „Der Haushalt muss versorgt werden, der Tagesablauf für die Kinder organisiert und der Reitbetrieb sowie der Vereinsbetrieb müssen am Laufen gehalten werden." Trotzdem schafft sie es, an zwei Wochen im Jahr Zeit für den Urlaub zu finden. „Es ist einfach wichtig für die Familie, ohne Arbeit Zeit miteinander zu verbringen." Als Urlaub bezeichnet sie es aber auch, wenn sie im Herbst in Neuenkruge mit ihrem Pferd bei der großen Schleppjagd dabei ist. Dann reitet sie jedes Mal „natürlich im ersten Feld". Dabei wird sie inzwischen von ihrem ältesten Sohn Jan begleitet, der ihre Begeisterung für die Pferde teilt.

Margot Bischof

Der Braaklander Hof bietet viel Platz für die Zucht und Haltung der Pferde und Reitponys.